

MfS-Offiziere, Gemeindemitglieder und Leute aus der Bürgerbewegung, um sich den Fragen auch unserer konkreten Verantwortung zu stellen. Natürlich ist jeder Teilnehmer des Gesprächskreises mit seinen Bildern und Erfahrungen von den jeweils anderen Teilnehmern in diese Gespräche gegangen. Diese Bilder und Erfahrungen sind ja zunächst alles andere als kommunikationsfördernd, es sei denn, man hält schon Anklage, Verbitte- rung oder Verharmlosung für ausreichende Mittel der Kommunikation. Aber - zwischen diesen Polen scheint sich das Gespräch auch nur bewegen zu können. Enttäuschung darüber, daß wieder einmal der eine dominierte, ist wohl fast unvermeidlich. Es kommt nur darauf an, solche Enttäuschung wieder produktiv zu machen.

### **Den Streit um die Wahrheit führen**

Wie wirken diese Gespräche auf mich? Worüber und wie reden wir in diesem Kreis? Wir haben für diese Gespräche keine "Maßnahmepläne", die abzuarbeiten sind. Wenn es ein Lernziel gibt, dann dies, daß unsere Verantwortung plastischer, genauer begreifbar wird. Daß die Methoden des sogenannten real existierenden Sozialismus den Menschen in der DDR geschadet haben, ist wohl Konsens im Kreis. Wenngleich die Einlassung, daß vieles nur als Reaktion auf den kalten Krieg zu erklären sei, um Souveränität zu behaupten bzw. zu erringen, manchmal sehr als Selbstentschuldigung daherkommt. Am Rande des Erträglichen ist es auch, wenn eine Bündnispolitik zwischen Christen und Marxisten angemahnt wird, ohne die zugefügten Verletzungen ernstzunehmen.

Es gibt noch viele Situationen, in denen die Geduld, den anderen ausreden lassen zu wollen, das Gefühl hinterläßt, man wäre im Parteilehrjahr. Die Versuchung ist groß, hier mit christlichen Selbstbekenntnissen Paroli bieten zu wollen. Aber solche Dialoge kennen wir schon genügend aus der Vergangenheit. Dagegen wollen andere und ich (um nicht das vereinnahmende wir zu gebrauchen), daß der Streit um die Wahrheit geführt wird, von der wir immer nur ein Zipfelchen in die Hand bekommen und - in Erwartung, daran Anteil zu bekommen - uns gegenseitig zu ihr verhelfen, ohne es uns zu leicht zu machen.

Wir reden nicht nur über die Stasi, aber immer wieder auch über sie. Wir reden vor allem von uns selbst, um uns zu verstehen, damit auch das Problematische auf den Punkt gebracht werden kann. Wir nähern uns diesem Prozeß aus verschiedenen Perspektiven, wir reden über unsere Erfahrungen mit Kirche, Stasi, der Bundesrepublik und ähnlichem.

Der Grad der Aneignung der Vergangenheit ist dabei unterschiedlich. Als Wendehals habe ich auf keiner Seite jemand empfunden. Aber bei manchen